

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile Drosse's
Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20.
Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer
Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren
durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter
:: :: :: :: Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretznig, Hauswalde, Thorn, Oberstina, Niederstina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 134

Freitag, den 4. September 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Wegeesperrung.

Wegen Wegebauarbeiten wird innerhalb des Staatsforstreviers Langebrück (Röhrsdorfer Teil) der von Großröhrsdorf nach Pulsnitz führende Weg, **Flügel IV, vom 8. bis 16. September 1925 für den Fahrverkehr gesperrt.** Der Verkehr wird auf Flügel VI und Flügel VII verwiesen.

Forstamt Langebrück.

Ankündigungen aller Art

im „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste.

Im Verlauf der gestern in Berlin stattgefundenen Verhandlungen sind die Differenzen im sächsischen Textilgewerbe beseitigt worden. Darnach ist mit einer baldigen Wiederaufnahme der Arbeit zu rechnen.

Die auf den Stichtag des 2. September berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 26. August (127,3) um 0,2 v. H. auf 127,5 gestiegen.

Reichstagspräsident Lohse hat heute in Begleitung des Unterrichtsministers De Meunier dem Präsidenten der Republik Frankreich einen Besuch abgestattet.

Der diesjährige Gewerkschaftskongress in England wird, wie man erwartet, von außergewöhnlicher politischer Bedeutung sein. Er wird sich mit der Ausarbeitung eines in wesentlichen Punkten neuen politischen Aktionsprogrammes beschäftigen.

Der neue Reichsschulgesetzentwurf bringt eine erfreuliche Rehabilitierung des Religionsunterrichts.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung hat der Monat August im Reichsstat wieder fast 20 Prozent Einnahmen mehr gebracht, als dem Voranschlag entspricht. Dagegen ist die Handelsbilanz für August wieder nahezu passiv geblieben.

Das Einfuhrsteuersystem soll nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am 1. Januar 1926, sondern bereits am 1. Oktober 1925 in Kraft treten.

Zwischen Vandervelde und Chamberlain ist eine Einigung über das Sicherheitsdiktat zustande gekommen.

Polen will im Auslande eine neue Anleihe aufnehmen.

Die Verluste der Franzosen in Syrien stellen sich nach den letzten Meldungen als sehr schwer heraus.

Der Courant meldet aus New York: Der Bergarbeiterstreik greift auf alle nordamerikanischen Gruben über. Es streiken zurzeit mehr als 250 000 Bergarbeiter. In Pennsylvania wurde eine kommunistische Streikleitung politisch aufgehoben, ihre Leiter waren drei Russen und zwei Deutsche.

In Amerika wird die Zeppelin-Gedener-Spende mit großer Begeisterung aufgenommen. Die deutschen Zeitungen veranstalten ebenfalls Sammlungen.

Verteilte und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Jugendburg Hohnstein.) Vom Vorsitzenden des Zweigausschusses Sachsen vom deutschen Jugendbergsverband Herrn Oberlehrer Otto Richter werden wir gebeten, nachfolgenden Artikel als Berichtigung unseres Artikels vom 15. 8. 21 in Pulsnitzer Tageblatt aufzunehmen: Der durch den sächsischen Zeitungsdiener verbreitete Artikel „Hohnstein einst und jetzt“ enthält unwahre Behauptungen über angebliche Zustände auf der Burg Hohnstein. Unwahr ist, daß Stroh durch alle Räume mutwillig umhergestreut. Wassins verunreinigt, Strohsäcke beschmutzt sind. Wahr ist, jede die Burg besuchende Abteilung, sowie jeder Einzelwanderer sind durch die aushängende Hausordnung verpflichtet, die von ihnen benutzten Lagerstätten und Aufenthaltsräume in demselben sauberen Zustande zu übergeben, wie sie ihnen zugeteilt wurden. Wahr ist ferner, daß durch ständige Beaufsichtigung sämtliche Räume und Lagerstätten auf ihre Reinhaltung hin überwacht werden. Wahr ist ferner, daß täglich mehrere Reinemachfrauen unausgesetzt nur mit der Reinhaltung der Burg und ihrer Räume beschäftigt sind. Wahr ist endlich, daß selbst während der drei Pfingstfeiertage, an denen täglich rund 1 000 Personen unterkommen

auf der Burg fanden, der saubere Zustand der Burg gewahrt blieb. Unwahr ist, daß Herr Konrad Hahnwald ein „Abkommandierter“ des Herrn Oberlehrer Richter ist. Wahr ist, daß Herr Hahnwald in einer Vorstandssitzung, in der vier Vertreter linksgerichteter und fünf Vertreter rechtsgerichteter Verbände anwesend waren, mit 7 Stimmen, also auch mit den Stimmen dreier bürgerlicher Vertreter, gewählt worden ist. Unwahr ist, daß die Herren Hahnwald unterstellten Hilfskräfte ausschließlich Parteigenossen von ihm sind. Wahr ist, daß zu dem Zeitpunkt, an dem der Verfasser des Artikels die Jugendburg besuchte, ein Wandervogel-Böhlischer Bund, ein Jungsozialist und ein Arbeiterjugend-Bündler als Hilfskräfte tätig waren. Unwahr ist, daß jeder, der Aufnahme finden will, „als Genosse betrachtet und geduldet wird.“ Wahr ist, daß die Anrede „Du“ innerhalb der gesamten deutschen Jugendbewegung, auch zwischen Angehörigen der verschiedenen Richtungen, allgemein üblich ist. Unwahr ist, daß die Jugendburg Hohnstein eine „sozialistische Hochburg“ geworden ist. Wahr ist, daß, wie aus den Einträgen im Herbergsbuch jederzeit nachweisbar ist, während der Tätigkeit des Herrn Hahnwald als Burgwart Angehörige der Jugend- und Wanderbewegung aller Richtungen von ganz rechts bis links unterkommen auf der Jugendburg suchten und fanden und daß Tagungen von Jugend-, Sport- und Kulturbünden aller politischen und religiösen Richtungen auf der Jugendburg stattgefunden haben.

(Rechts überholen erlaubt.) Aber nur unter gewissen Voraussetzungen! Ein Gefährt darf entgegen § 21 der StVO. ein anderes oder Personen auch rechts überholen wenn diese sich durch nichts, auch durch die stärksten Warnungssignale nicht bewegen lassen, auszuweichen und links Platz zu machen. Natürlich darf in diesem Fall nur sehr vorsichtig und langsam überholt werden und auch nur dann, wenn der Überholende den Eindruck hat, daß die Überholten auch während des Vorbeifahrens auf der linken Seite bleiben werden.

(In einer Zusammenkunft der Vorsitzenden und Syndici der sächsischen Handelskammern) wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Die Handelskammern werden, einem Wunsche des Deutschen Industrie- und Handelstages folgend, bei den Firmen ihrer Bezirke für Unterstützung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft werden, wenn sie auch nicht verkennen, daß die Notlage, eines Teiles der Studentenschaft auf den ungesunden Andrang zu akademischen Berufen zurückzuführen ist. — An der Zeppelin-Gedener-Stiftung wollen sich die Kammern mit einem größeren Betrage beteiligen, in der Hoffnung, daß ihnen hierin möglichst weite Kreise von Handel und Industrie nachfolgen werden. Die Kammern beschloffen ferner, dem Deutschen Verband für das kaufmännische Bildungswesen in Anbetracht seiner Bedeutung für die Heranbildung des kaufmännischen Nachwuchses weiter zu unterstützen und bei der diesem Verbands begründeten „Richard-Steinemann-Stiftung“ zur Ausbildung junger Kaufleute in dankbarer Anerkennung der Verdienste des verstorbenen Geheimrates Steinemann und in Würdigung des für das kaufmännische Bildungswesen so förderlichen Zweckes der Stiftung Beiträge zukommen zu lassen. — Außerdem wurden eine größere Zahl vertraulicher Fragen behandelt.

(Die Mütterberatungsstunde in Oberstina) findet am Freitag, den 11. September 1925, nachmittags 3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Kamenz, 3. September. Herr Bezirksschulrat Schneider ist vom 5. September bis 10. Oktober beurlaubt und wird von Herrn Bezirksschulrat Krahl in Bauzen vertreten.

Kamenz. Den Verwaltern der Ortschaftssteuer-Einnahmen, den Herren Mattesche in Döbling, Döswald in Oberstina und Noack in Panschwitz ist für langjährige treue Dienste von dem Herrn Präsidenten des Landesfinanzamtes Dresden eine Anerkennungsurkunde erteilt worden, die ihnen durch den Leiter des Hauptzollamtes Bauzen, Herrn Zollrat Hentschel, ausgehändigt wurde.

Kamenz. Vorgestern abend in der 11. Stunde ist auf der Straße Viehla-Bernbruch auf Bernbrucher Fluß der verheiratete Steinarbeiter Grund aus Viehla, Vater eines Kindes, von einem hiesigen Mietkraftwagenbesitzer in schwer verletztem Zustande aufgefunden und von diesem in das Barmherzigkeitsstift eingeliefert worden. Der Bedauernswerte ist an den schweren inneren Verletzungen kurz nach der Einlieferung im Barmherzigkeitsstift verstorben. Ueber der Ursache des Unglücksfalles schweben noch polizeiliche Erörterungen.

(Samuel Koller-Gedenkfeier in der Kirche zu Lauja.) Daß der originelle und so glaubensstarke Pfarrer Samuel David Koller, der vor nunmehr 75 Jahren heimging und dem Wilhelm v. Kligelgen in den Jugenderinnerungen eines alten Mannes ein ehrendes Denkmal errichtet hat, in den beiden Gemeinden Lauja und Hermsdorf noch nicht vergessen ist, bewies die Gedenkfeier, die am letzten Sonntage (30. August) in der Laujaer Kirche veranstaltet wurde. Neben doch auch in Lauja und Hermsdorf noch Leute, die einst von Samuel Koller getauft wurden. Hunderte von nah und fern hatten sich in dem altherwürdigen Gotteshause eingefunden und wohnten einem Gottesdienste bei, der jedem unvergänglich bleiben wird. Es wurden nur Lieder gesungen, die Samuel Koller einst gedichtet und in dem von ihm seinerzeit herausgegebenen „Christlichen Gesangbuche“ enthalten sind. Sein Bildnis, das in der Laujaer Kirche zur Erinnerung aufbewahrt wird, war bekannt. Der Herr Ortspfarrer Fischer, früher in Lichtenhain bei Schandau, hatte seiner so packenden Rede das so passende Schriftwort zugrundegelegt: Gedenket eurer Lehrer, die auch das Wort Gottes gesagt haben, ihr Ende schauet an und ihrem Glauben folget nach! — Herr Pfarrer Fischer lebt ganz in den Erinnerungen seines großen und so vollkämlichen Vorgängers und pietätvoll werden von ihm alle Erinnerungszeichen an Koller gepflegt. Kollers Grab am Ostgiebel der Kirche wurde bis in die späten Abendstunden besucht und war sinnreich geschmückt. Wieviele Rosen wurden doch an diesem Tage auf Kollers Grab niedergelegt! Was würde Koller gesagt haben, wenn er das alles, wie man ihn ehrt, gesehen und gehört hätte. Samuel Koller hatte seinen beiden Gemeinden ein ganz besonderes Gepräge gegeben und der aufmerksame Beobachter kann davon noch so manches wahrnehmen. Jeder der von auswärts gekommen war und der Gedenkfeier beiwohnte, hat einen ganz vorzüglichen Eindruck von Lauja mit hinweggenommen; denn eine Gemeinde, die ihre verdienstvollen Männer ehrt, ehrt sich selbst. Str.

Weißmannsdorf. (Ein frecher Dieb.) Mittels Diebstahls wurde am 31. August vormittags dem erst vor einigen Wochen durch ein größeres Schadensfeuer schwer geschädigten Gutsbesitzer Herrn Robert Beyer ein größerer Geldbetrag gestohlen. Der Dieb konnte ermittelt und dem Amtsgericht zugeführt werden. Er war noch im Besitze des vollen Betrages.

Dresden. (Die Zusammenziehung des Reichsbewertungsbeirates.) Auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes vom 10. August 1925 ist zur Bewertung des landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Vermögens und des Weinbauvermögens die Bildung eines Bewertungsbeirates vorgesehen. Dieser Bewertungsbeirat besteht aus zwei

